

Das Meller Kreisblatt hat in der Weihnachtszeit 2015 über die Krippen in unseren 5 Kirchen berichtet:

KRIPPEN IM GRÖNEGAW (10)

Engel bringen Frohe Botschaft

Krippe in der Kirche St. Matthäus ist um 1914 entstanden

Von Norbert Wiegand

MELLE. „Die Krippe in der Meller Sankt-Matthäus-Kirche ist um 1914 entstanden“, berichtet Franz Stühmeyer.

„Die Figuren stammen aus einer Serien-Fertigung des Osnabrücker Dom-Bildhauers Jakob Holtmann“, erklärt der Organist der Kirchengemeinde. Diese Gips-Figuren hat der Bildhauer extra für die weniger finanzkräftigen Gemeinden der Diözese hergestellt.

Durch die Empfindlichkeit des Materials kam es immer wieder zu kleinen Schäden, die von Zeit zu Zeit repariert werden mussten.

Figuren mehrfach bemalt

Sicher sind die Figuren im Laufe der nunmehr 100 ver-

gangenen Jahre mehrfach neu bemalt worden. Von den ursprünglichen Farben ist vermutlich nichts mehr übrig.

Als Zeichen dienen

Wie bei vielen Weihnachtskrippen schwebt der „Gloria-Engel“ über dem Stall, der gemeinsam mit weiteren Engeln am Heiligen Abend den Hirten die Frohe Botschaft verkündet: „Heute ist euch in der Stadt David der Retter geboren!“ Und die Engel weisen auf ein Kind, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Es soll den Menschen als Zeichen dienen.

Der Stall ist von Gemeindemitgliedern gebaut worden. Die Krippe steht in der neuen Kirche am Eingang zur alten Matthäus-Kirche.



Der Stall der Weihnachtskrippe in der Matthäuskirche wurde von Gemeindemitgliedern gebaut. Foto: Josef Hermann



Bunt und anschaulich ist die Krippe in der Riemsloher Kirche St. Johann

Stall lehnt an der Stadtmauer

Riemsloher Krippe mit Gipsfiguren von 1900 – Gott mit Hand und Fuß

Von Norbert Wiegand

RIEMSLOH. Die Krippenlandschaft in der Riemsloher Pfarrkirche St. Johann ist mit Steinen und Moos gestaltet.

Der Stall steht nicht im freien Feld wie bei vielen anderen Krippen, sondern ist an den Teil einer Stadtmauer angelehnt. Das Dach ist mit Schilf gedeckt. Die etwa 60 Zentimeter hohen Figuren wurden vermutlich um 1900 herum aus Gips gegossen. „Oft wurden solche Krippen-

figuren in dieser Zeit in Kevelaer oder Kleve hergestellt“, erklärt der Organist und Krippenkenner Franz Stühmeyer.

Hand und Fuß

Krippen wie in der Riemsloher Pfarrkirche St. Johann zeigen die Weihnachtsgeschichte. Den Kern der Weihnachtsgeschichte beschreibt Pastor Michael Wehrmeyer: „In seinem Sohn Jesus Christus, im Kind in der Krippe, hat Gott die Nähe der Menschen gesucht, sich an ihre Seite gestellt. In ihm hat er

ein Gesicht bekommen, Hand und Fuß.“

Lukasevangelium

Den Teil der Weihnachtsgeschichte bis zur Geburt des Gottessohnes und Menschensohnes beschreibt das Lukasevangelium, das Pastor Wehrmeyer als Betrachtungstext vorschlägt: „In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder

in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazareth in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.“



Vor 100 Jahren wurden die Figuren der Sondermühlener Krippe angefertigt. Foto: Josef Hermann

Krippenfiguren in originalen Farben

Holtmann-Krippe in Sondermühlen vor drei Jahren erweitert

Von Norbert Wiegand

MELLE. „Die Figuren der Weihnachts-Krippe in der St.-Marien-Kirche Sondermühlen präsentieren sich weitgehend im Originalzustand“, erklärt Franz Stühmeyer, der Organist der Matthäusgemeinde.

Denn die 100 Jahre alten Gips-Figuren wurden vor einigen Jahren liebevoll restauriert. Sie sind – wie auch die Krippenfiguren in der Meller Matthäuskirche – vom

Osnabrücker Dombildhauer Jakob Holtmann in Serie für ärmere Gemeinden des Bistums produziert worden.

Bei der Restauration stand im Vordergrund, vor allem die Schönheit der Original-Farben zu reproduzieren. Und zwar nicht nur bei der Heiligen Familie, sondern auch bei den Hirten und Königen, die nicht im Bild zu sehen sind.

Der Engel wurde später von Franz Stühmeyer angefertigt. Die gesamte Krip-

pen-Szenerie, die vor drei Jahren erweitert wurde, ist etwa fünf Meter lang.

Die Sondermühlener Krippe zeigt, wie alle Krippen, die Menschwerdung Gottes. „Weihnachten ist nicht nur Glaubensbotschaft; Weihnachten ist auch ein Auftrag für alle Christen“, erklärt Michael Wehrmeyer. Der Pastor: „Der Auftrag lautet „Mach’s wie Gott, werde Mensch! Begegnet einander menschlich, werdet füreinander Mensch.“



Bis die Könige zur Krippe kommen, dauert es noch bis zum 6. Januar.

Foto: Josef Hermann

Zehn Cent – und die Krippe lebt

In St. Marien Buer geht der Stern auf, und Brunnenwasser läuft

Von Norbert Wiegand

BUER. Die Krippe in der kleinen katholischen Kirche St. Marien in Buer ist einzigartig im Osnabrücker Land.

Denn sie ist besonders kindgerecht nur 50 Zentimeter hoch aufgebaut. Und das Tollste daran ist, dass sie lebendig wird, wenn Münzen ab zehn Cent aufwärts in das Spielwerk eingeworfen werden: Dann geht nämlich der Stern von Bethlehem auf, ein

Feuer beginnt zu flackern, und das Brunnenwasser läuft.

Die Figuren wurden 1964 in Kevelaer gekauft, die Kleider werden gelegentlich erneuert. Die Idee zu dieser außergewöhnlichen Krippe setzten Erwin Herde und Pfarrer Johannes Gerlich 1964 um. „Unser damaliger Pastor war der Handwerker Gottes“, blickt Erwin Herde zurück.

Die beiden bauten nicht

nur den Stall, sondern konstruierten auch das elektrische Spielwerk, das Teile der Krippe in Bewegung setzt – ein Schauspiel, das sich vor allem Kinder gerne anschauen. „Noch heute kommen in der Weihnachtszeit immer wieder auswärtige Besucher in unsere Kirche, um sich diese ungewöhnliche Krippe anzuschauen“, hat der 79-Jährige beobachtet. Jeden Tag, auch werktags, ist die Kirche für Besucher geöffnet.



Auf drei Stufen ist die Krippe in St. Annen angeordnet.

Foto: Josef Hermann

Mit Hirten-Figuren von 1780

Zwei Epochen vereinen sich in der Krippe von St. Anna

nw **NEUENKIRCHEN.** Die Figuren der Krippe in der Kirche St. Anna in Schiplage-St. Annen stammen aus zwei Epochen.

Bei den Hirtenfiguren und Schafen aus dem Jahr 1780 handelt es sich nach Einschätzung von Alois und Maria Schaf möglicherweise sogar um die ältesten Krippenfiguren in Melle. Die Heilige

Familie und die Könige sind um 1900 entstanden.

Das Schicksal der Vorgängerfiguren ist in der Kirchengemeinde nicht mehr bekannt. Das gilt ebenso für das vorherige Stallgebäude. Der heutige Stall mit Strohdach wurde 1950 von Gemeindegliedern gebaut.

Die Krippe ist etwa einen Meter breit, 75 Zentimeter

tief und 70 Zentimeter hoch. Die Szenerie zeigt, wie alle Krippen, das Weihnachtsgeschehen. Dazu erklärt Pastor Michael Wehrmeyer: „Das Geschehen von Weihnachten ist ein Geheimnis, eigentlich nicht zu begreifen: Warum nimmt Gott Menschengestalt an? Im Letzten ist es nicht zu ergründen. An diesem Punkt fängt Glauben an.“